

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ für Zory (Sohrau Poln.-O.S.) und Umgegend.

Erscheint

wöchentlich einmal: Sonnabend.

Bezugspreis: Monatlich frei ins Haus und bei allen Postämtern 50 Gr.

Druck und Verlag:

V. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau O.S.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:

Die einpaltige Millimeterzeile 10 Gr.

Inseraten-Karache bis spätestens Freitag 12 Uhr vormittags.

Nr. 14

Sonntags- Nr. 49

Sonnabend, den 3. April 1926

Gegründet 1879

48. Jahrgang.

Hundschau.

Polen.

Eine Kompromißformel und Verhandlungen im Sejm.

Warschau, 27. März. Die amtliche Telegrammagentur verbreitet folgende Meldung: Die Meinungsverschiedenheiten über die Höhe der Beamtengehälter, die innerhalb der Regierungsparteien zutage getreten sind, wurden gestern ausgeglichen. Die Kompromißformel besagt, daß für den Monat April die Beamtengehälter unter dem Titel „Vorläufe“ in Höhe der Märzgehälter ausbezahlt werden. Es kommt hinzu, daß am 15. April ein Gehaltswurf eingebracht werden wird, der die Höhe der Beamtengehälter vom 1. April ab genau festsetzt.

Warschau, 30. März. Gestern ist es zu dem Kompromiß zwischen dem Sozialisten und den übrigen Mitgliedern der Koalitionsregierung gekommen. Hiernach erhalten die Beamten der 12. bis 16. Kategorie eine Befoldung, die der des 1. Dezember 1925 entspricht, also ohne die Abzüge von 4 Prozent. Die übrigen staatlichen Angestellten erhalten die Befoldung vom 1. März, also einschließlich der Kürzungen, aber nach der Vorlegung des neuen Befoldungsgesetzes sollen sie die entstandene Differenz nachgezahlt erhalten.

Nachdem nun diese Hauptschwierigkeiten vorläufig beseitigt worden waren, konnte das Budgetprojekt für April in 1. Lesung angenommen werden. Dagegen stimmten nur die Wjwolenze, die Kommunisten und die Unabhängigen Bauern.

Warschau, 27. März. Der Sejm beschloß gestern mit dem Gehaltswurf über die Rekruteneinzahlungen. Die Sozialdemokraten forderten Herabsetzung des Rekrutenkontingents auf 150.000 Mann, dieser Antrag fand jedoch keine Billigung. Das Gesetz wurde in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Warschau, 30. März. Der Haushaltsausschuß des Sejm beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung mit dem Budget des Finanzministeriums. Die an dem Budget vorgelegenen Streichungen belaufen sich auf rund 7 1/2 Millionen Zloty. Die bestehenden Remunerationen der Finanzbeamten sind gestrichen und dafür 2 Millionen Zloty für verschiedene persönliche Ausgaben in Anrechnung gebracht. Die Kommission nahm dann das Budget des Salz-, Schachin- und Tabakmonopols an. Die Besprechungen über das Spiritusmonopol führten zu einer lebhaften Diskussion. Das Tabakmonopol soll 200 Millionen, das Spiritusmonopol 320 Millionen Zloty Reingewinn (nach Abzug der Ausgaben) erbringen.

Der Haushalt für April angenommen.

Warschau, 31. März. Der Sejm schritt gestern noch zur dritten Lesung des Gesetzesprojektes betr. den Haushaltsvoranschlag für den Monat April. Hausordneter Rymar stellte als Referent mit, daß sich die für den Monat April vorgesehenen Ausgaben auf 143,4 Millionen Zloty belaufen. In den ersten vier Monaten werden 568,4 Millionen ausgegeben werden, das Defizit wird in diesen vier Monaten 95,6 Millionen Zloty betragen, wozu noch 2 Millionen Zloty für Zusatzleistungen hinzukommen. Der Haushaltsvoranschlag für das erste Vierteljahr im Jahre von 406,4 Millionen hat sich um 18 Millionen als zu niedrig erwiesen und hat um diese Summe den Kredit überschritten. Im April erwartet man Einnahmen in Höhe von 115 Millionen Zloty. Am 1. Januar hatte die Regierung 103 Millionen Kassavorräte. Am 1. April werden diese Vorräte nur noch 50 Millionen betragen.

Um die Gehälter auszugeben, müßte die Regierung eine Anleihe in Höhe von 13 Millionen Zloty aufnehmen. Wenn die Regierung im April das Defizit decken würde, so würde sie am 1. Mai für die Gehaltszahlungen nur noch 20 Millionen Zloty besitzen. Die Regierung muß unter allen Umständen strengste Sparfakteln üben, wenn sie nicht eine neue Inflation zulassen will.

Zum Schluß teilte der Referent mit, daß das eingebrachte Projekt die Gehälter der Kommunalbeamten nicht berührt. Nachdem noch verschiedene Abgeordnete gesprochen hatten, wobei der Abgeordnete Kombeł von der Bauernpartei die Koalitionsregierung sehr hart angriff, wurde das Projekt auch in dritter Lesung angenommen. Hierauf schritt man zur zweiten Lesung des Gesetzesprojektes betr. Unterstützung der oberstelektischen Zinkindustrie. Der amerikanische Harriman-Konzern übernimmt die Mehrzahl der Aktien der Giesche-A.-G. in Kattowitz, wofür die Giesche-A.-G. 10 Millionen Dollar erhält, die sie zum Ausbau ihrer Zinkindustrie beugen wird. Die Regierung gewährt dem Konzern dafür weitgehende Steuer- und Zollerleichterungen. Der Referent Abg. Jankowski meinte, daß eine solche Unterstützung nicht allein der Zinkindustrie, sondern allen Industriezweigen gebühre. Epoczko (Wjwolenze) und Winiakiewicz (Sozialdemokrat) erklärten sich gegen das Gesetzesprojekt. Zwischen dem Abgeordneten Rott und der Nationalen Arbeiterpartei und dem Abgeordneten Kowalski (Christlich-demokratische Partei) kam es zu ersten Meinungsverschiedenheiten. Rott machte seinem Gegner zum Vorwurf, daß er bei dieser Argumentation zu lägenhaften Behauptungen gegriffen hätte. Kowalski forderte vom Sejmarschall die Einberufung eines Ehrengerichtes.

Warschau, 1. April. Der Senat hat gestern das Gesetz über den Haushaltsvoranschlag für April ohne Änderung angenommen. Als Referent sprach der Abgeordnete Buczył von der plattischen Fraktion und betonte insbesondere, daß es laut Gesetz verboten sei, das Defizit des Haushaltsplanes mit den Einnahmen aus den Hilfs- (Bilou)-Emissionen zu begleichen. Es verbleibe nur die Möglichkeit der Reduktion der Ausgaben, die 300-400 Millionen Zloty umfassen, was unter den gegenwärtigen Verhältnissen als ein Ding der Unmöglichkeit erscheint. Er sei für eine Anleihe unter dem Protektorat des Völkerbundes und denselben Bedingungen wie sie Österreich erhalten habe, außerdem sei es besser, vorläufig die Regulierung der staatlichen ausländischen Verpflichtungen einzustellen und das Defizit durch neue Hilfsanleihen auszugleichen.

Warschau, 30. März. Gestern erhielten 800 verheiratete Beamtinnen beim Kriegsministerium ihre Rüchigung. Man zahlte ihnen das Gehalt für drei Monate im voraus, jedoch sie genügend Zeit haben, sich anderweitig nach Stellung umzusehen. Durch diesen Beschluß wurden beim Kriegsministerium zwei Millionen Zloty gespart.

Zum tschechischen Einfuhrverbot.

Der tschechische Sejmklub hat in der gestrigen Sejmung eine Interpellation und einen Dringlichkeitsantrag wegen der durch die tschechische Regierung verhängten Einfuhrsperrre gegen polnisches Vieh und auch wegen des Verbots des Transits von polnischem Vieh durch die Tschechoslowakei eingebracht. Sowohl die Interpellation als auch der Dringlichkeitsantrag weisen einen scharfen Ton auf und stellen fest, daß sich das Verbot gegen die gesamte polnische Landwirtschaft richtet, daß man es für einen unfeindlichen Schritt halten

müsse, der die wirtschaftliche Annäherung der beiden Staaten verhindern soll. Der Antrag verlangte, daß die Regierung sofort energische Schritte unternähme, um Polen den freien Transit von Vieh durch und den freien Export von Vieh nach der Tschechoslowakei zu sichern.

Wien, 29. März. Wie aus Prag gemeldet wird, hat die tschechoslowakische Regierung ein Durchfuhrverbot für polnische Schweine erlassen, was in Wien große Beunruhigung hervorgerufen hat, da dadurch die starke Einfuhr polnischer Schweine nach Österreich vollkommen lahmgelegt ist. Die Prager Regierung beargwöhnt diese Maßnahme mit der großen Viehleuche in Polen.

Deutschland.

Der österreichische Bundeskanzler in Berlin.

Berlin, 28. März. Gestern vormittag ist der österreichische Bundeskanzler Dr. Kameł auf dem Bahnhalt Bahnhof eingetroffen. Zum Empfang hatten sich Reichsaussenminister Dr. Stresemann, der österreichische Gesandte Dr. Franc, Staatssekretär im Auswärtigen Amt von Schubert, Staatssekretär Kempner, Ministerialdirektor Röhrs und Vertreter verschiedener Reichsbehörden eingefunden. Der Bundeskanzler begab sich vom Bahnhof in die österreichische Gesandtschaft, in der er Wohnung genommen hat. Um 10 1/2 Uhr stattete Dr. Kameł dem Reichskanzler in der Reichskanzlei einen Besuch ab, woran sich ein Besuch bei Reichsaussenminister Dr. Stresemann angeschlossen. Um die Mittagsstunde empfing der Reichspräsident den österreichischen Vize. Der Reichspräsident gab zu Ehren des Bundeskanzlers ein Frühstück, an dem außer der Begleitung des Bundeskanzlers und der Umgebung des Reichspräsidenten der apostolische Nuntius, der österreichische Gesandte, Reichstagspräsident Eise, Reichskanzler Dr. Luther, Reichsaussenminister Dr. Stresemann, Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius und der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Dr. Schubert teilnahmen.

Berlin, 30. März. Ueber die Besprechung des österreichischen Bundeskanzlers im Auswärtigen Amt wird folgende offizielle Mitteilung gemacht: Zunächst handelte es sich naturgemäß um die persönliche Fühlungnahme der leitenden Staatsmänner und um eine gegenseitige Orientierung über die Beziehungen Deutschlands und Österreichs zu den verbleibenden Staaten. Dabei wurde sowohl die allgemeine politische und finanzielle Lage wie auch insbesondere alle dringlichen Fragen behandelt, an denen beide Staaten ein besonderes Interesse haben. Die Besprechungen ergaben eine völlige Uebereinstimmung in der Auffassung der Lage, die durch Graf und Locarno geschaffen wurde. Einen breiten Raum in den Verhandlungen nahm die wirtschaftliche Frage ein, wobei bei beiden Staaten der Wille zum Ausdruck kam, den wirtschaftlichen Interessen beider Länder, insbesondere Berücksichtigung der augenblicklichen Notlage, soweit wie möglich, Rechnung zu tragen. Insbesondere wurde vereinbart, nach deren Verhandlungen über einen Zusatzantrag zum Handelsvertrag aufzunehmen. Bei dem Charakter der Besprechungen kamen sämtliche Entscheidungen oder Beschlüsse legendewelcher Art nicht in Frage.

Berlin, 30. März. Bundeskanzler Kameł ist gestern abend 11 Uhr abgereist, um sich zunächst nach Prag zu begeben. Er wird dort im Laufe des heutigen Vormittags mit Reichskanzler und darauf vom dem Präsidenten der tschechischen Republik empfangen werden.

Reichskanzler a. D. Fehrenbach f.

Freiburg, 26. März. Der frühere Reichs-

Kanzler Konstantin Fehrenbach ist heute nachmittags 3 Uhr sanft entschlafen.

Der Verstorbenen wurde am 11. Januar 1852 geboren, er hat demnach ein Alter von 74 Jahren erreicht. Er war der Führer und Vorsitzende der Zentrumspartei des deutschen Reichstages und ein hervorragender Parlamentarier. Dem Reichstag gehörte Fehrenbach von 1903 bis 1918 an, zeitweise als Vorsitzender des Hausparlamentarismus und als Präsident. Auch die Nationalversammlung in Weimar wählte ihn zu ihrem Präsidenten. Den Höhepunkt seiner politischen Laufbahn erreichte er, als er im Juni 1920 die Kanzlerschaft übernahm. Nach seinem Rücktritt als Reichskanzler war er weiter Mitglied des Reichstages. Als solches übernahm er Ende 1923 als Nachfolger Dr. Marx die Leitung der Zentrumskanzlerfraktion.

Am 27. März, am Reichstagsabend, kam es heute aus Anlaß des Ablebens des Reichskanzlers a. D. Fehrenbach zu einer Trauerkundgebung, wobei der Reichstagspräsident Lohse in Umlaufheit sämtlicher Mitglieder des Reichskabinetts dem Verstorbenen einen ehrenden Nachruf widmete.

Die Beisetzung des Reichskanzlers a. D. Fehrenbach ist am Montag nachmittag in Freiburg erfolgt. Erzbischof Dr. Fröhlich nahm die feierliche Einsegnung vor; im Anschluß daran hielt der Erzbischof die Trauerrede. Gedächtnisreden hielten Reichskanzler Dr. Luther, der bairische Staatspräsident Traut, der Reichsjugendminister Marx, der Vorsitzende der baltischen Zentrumspartei, Prälat Dr. Schofer und Reichstagspräsident Lohse.

Deutschland nimmt an der Studienkommission teil.

Berlin, 1. April. In der gestrigen Sitzung des Reichskabinetts fand Reichsaußenminister Dr. Stresemann die einstimmige Zustimmung des Kabinetts für seine Auffassung, daß Deutschland an der Genfer Studienkommission für die Frage der Umgestaltung des Völkerbundes teilnehmen solle.

Eisenbahnverkehrsabkommen mit Polen.

Berlin, 28. März. Zwischen dem deutschen Bevollmächtigten, Staatssekretär a. D. Dr. Lewald und dem polnischen Bevollmächtigten, Präsidenten Dr. Wroblewski, ist ein Abkommen zur Regelung des Eisenbahnverkehrs zwischen Deutschland einerseits und Polen und der freien Stadt Danzig andererseits abgeschlossen und gestern in Berlin unterzeichnet worden.

Die Ratifikationsurkunden zu dem deutsch-polnischen Vertrag über den Rechtsverkehr und das Vormundschaftswesen sind ausgetauscht worden.

Keine Aufwertung der Taschenuhrschneide.

Berlin, 27. März. In der gestrigen Hauptversammlung der Reichsbank erklärte der Reichsbankpräsident Dr. Schacht zu der Frage der Aufwertung der alten Reichsbanknoten, diese Forderung werde teils durch Idealisten, die Kenntnisse der Wirtschaft vermissen lassen, teils von Agitatoren berufsmäßig betrieben, um neue Beunruhigungen in die Bevölkerung hineinzutragen. Eine derartige Aufwertung bedeute einen Bruch der Londoner Verträge und die Gerichte hätten sie auch mit übereigender Begründung zurückgewiesen. Um die wirtschaftlichen Folgen einer Aufwertung klarzulegen, sei darauf hinzuweisen, daß allein an braunen Taschenuhrschneiden 128 Milliarden nicht an die Reichsbank zurückgelangt seien. Die Aufwertung einer derartigen Summe bedeute nicht nur den Zusammenbruch der Reichsbank, sondern der gesamten deutschen Währung. Es ist bedauerlich, daß es keine gesetzliche Handhabe gibt, um dieser Agitation, die auf einen Volksbetrug hinausläuft, das Handwerk zu legen.

Aus aller Welt.

Marokko.

Die Aussichten für einen Friedensschluß in Marokko haben sich nach Pariser Meldungen verfinstert.

Kotales.

Sobran, den 2. April 1926.

Osterrieden.

Zu Ostern tut sich in jedem Jahre die Erhabenheit und Schönheit der Natur von neuem auf und wenn der Frühling draußen in Wald und Feld seine Lockrufe erschallen läßt, dann zieht es uns mit Macht hinaus. Wir alle wollen das Alltagsgetriebe auf einige Tage vergessen, wollen in Gottes freier Natur unter dem Himmelzelt Erholung und Kraft wieder suchen — der Osterrieden soll seine wohltuende Wirkung an uns nicht spurlos vorübergehen

lassen. Ostern ist so recht das Fest des Junges, das Fest der Hoffnungen und Pläne, die wir verwirklicht sehen möchten.

Osterrieden. Müde auch Osterrieden in unserer Heimat und in unseren Herzen wachen. Und wenn wir auch nach den beiden Festtagen wieder an unsere Arbeit gehen, wenn wir den Kampf um das Dasein auch wieder aufnehmen müssen, so hat das Osterrieden als Fest des Frühlings doch seine wohltuende Wirkung bei uns zurückgelassen.

Geht nur hinaus in die Natur! Wolltet ihr nicht glauben drinnen im Gotteshaus am leeren Grabe des Herrn, — geht hinaus und schet hier die Spuren Selber Allmacht, die alles nach langer Winternacht zu neuem Leben erweckt —, und dann geht auf den Gottesacker und fragt Euch: Sind nicht alle, die hier schlummern, hier immer von uns geduldet? Gibt es kein Wiederleben? Sollten alle die vielen edlen Menschen umsonst gelebt haben, sollte es wirklich mit dem Tode aus gewesen sein für immer? — Derjenige, der einst des Todes Riegel mit göttlicher Allmacht sprengte, Er wird auch unseres Grabes Tür dereinst aufhauen zu einem ewigen Osterrieden.

Das Osterrieden bringt uns die Siegesbotschaft; und dieser Sieg heißt Frühfröhlichkeit. Was Not und Elend in aller Welt sichtbar und unsichtbar sich noch so breit machen, der Strahl der Osterrieden dringt auch in das kleinste Gemach und trocknet die Tränen, sie bringt in die Brust des Schwermüden und läßt überroll ein wärmendes Kopfkissen ankommen: „Die Träne amüß, die Erde hat sich wieder“, die Worte, in denen Gott die Wirkung der Osterrieden auf Frank zum Ausdruck bringt, gelten für viele Menschen. Was Not und Elend auch laut genug an die Türen klopfen, die Osterrieden erfüllt uns mit neuer Lebenskraft, die Frühfröhlichkeit läßt uns heiterer in die Welt blicken, neue Hoffnung wird in uns erweckt und das Hoffen gibt uns neue Stärke. Und in diesem Sinne rufen wir allen unsern Lesern zu: Frühliche Ostern!

§ (Amtliche Bekanntmachungen.) Der Magistrat gibt bekannt, daß der Termin der Rückfahrt für diejenigen Militärmannschaften, die i. J. beurlaubt worden sind, infolge des Osterriedens bis 1. auf den 7. April d. J. verlegt worden ist. — Die Polizeibehörde fordert die Gartenbesitzer auf, die Bäume und Sträucher von jeglichen Insektenschädlingen zu befreien, desgl. die Obstbäume mit Rost zu reinigen. Dies dürfte auch im eigenen Interesse der betr. Gartenbesitzer liegen. Außerdem haben sie bei Nichtanführung Bekämpfung zu gewährleisten. — Die Beitragsliste zur Schlesischen Landwirtschaftskammer liegt vom 2.—14. April, die Grundsteuerliste vom 2.—9. April in der Kammerkasse zur Einsicht aus.

§ (Eignung der Koda mierzka.) Die kommunikativ Stadtvorbereitungsamt hat am 30. d. M. eine Sitzung ab. Es sind hierbei u. a. nachstehende Vorlagen erledigt worden: Die Beschlässe des Kirchenvorstandes vom 23. d. M., betr. Anbau einer Koplanwohnung an das Pfarrhaus, werden bestätigt. — Die Untertung auf dem Wege nach Odmu wird an Josef Smietana für 20 Hloty vom 1. April 1926 bis dahin 1927 verpachtet, das 2. Gewerbe des Arendbesitzes an Josef Tomajski für 38 Zloty. — Für den Stadtführer wird eine Wohnung bei Halzar (Smietzel) für 600 Hloty pro Jahr gemietet. — Das Schützenhaus wird an Wilhelm Kojak für 1500 Hloty pro Jahr auf 3 Jahre verpachtet. — Für Reparaturen des Daches der Zentrale und Garnisationskammer werden 5000 Hloty bewilligt. — Das städtische Krankenhaus erhält 95 Meter Segelnetz für zu errichtende Veranden. — Die Kosten zur Anschaffung von Äschen für das Vereinshaus werden bewilligt. — Die Lehrerin Dobrowolska erhält vom 1. 12. 25 ab das Gehalt nach Gruppe VIII. — Das Mobiliar des Krankenhauses ist mit 20000 Hloty gegen Feuergefahr zu versichern. — Dem W. Wenzel wird eine Hypothekensicherung erteilt. — In kleineren Reparaturen im Schützenhaus (Vortragsanlagen etc.) werden 300 Hloty bewilligt. — Die Straße zwischen Drobil—Wolka in der Plezajowa erhält zu beiden Seiten einen Rinnsel. — Die Hochofenschlacke zum Aufschütten der auszubessernden Straßen und Plätze soll bei der nächstliegenden Grube bestellt werden. Event. höhere Ausgaben sind seitens der Stadt zu bezahlen.

§ (Die katholische Kirchengemeindervertretung) ist wie überall in der Wojewodschaft auch hierorts bereits vor längerer Zeit durch behördliche Anordnung aufgelöst worden. Die Angelegenheiten der Kirchengemeinde werden lediglich durch den Kirchenvorstand angeführt. Voranschläge nach im Laufe dieses Jahres dürften Neuwahlen stattfinden und soll dann

ein Parochialrat ernannt bzw. gewählt werden. Die aufgelöste Kirchengemeindervertretung bestand hierorts aus 24 Mitgliedern, der Kirchenvorstand besteht aus 6 Mitgliedern und zwar aus den Herren Dr. Kautsch, Franz Wyp, Johann Kuch, Franz Tomolla, Mikolaj Wila und Herr Pfarrer Wojcik als Vorsitzenden.

§ (Militärkonzert im Schützenhaus.) Die hiesige Ortsgruppe des V. O. B. P. (Kulturstreitverein) veranstaltet am 2. Osterriedentage nachmittags 3 Uhr im hiesigen Schützenhaus ein Konzert, ausführt von der Kapelle des Artillerie-Regts. Nr. 23 p. a. v. Der Eintrittspreis ist eine sehr mäßiger. Nach dem Konzert findet ein Tanzkränzchen statt.

§ (Die Schützenhilfe) beginnt das diesjährige Schützen bereits am 2. Osterriedentage. Die Kameraden werden um zahlreiche Beteiligungen ersucht. Besondere wird im Sommer d. J. hierorts das 150-jährige Bestehen der hiesigen Schützenhilfe in großem Rahmen gefeiert werden. Die Vorbereitungen hierzu sind bereits im Gange.

§ (Das hiesige Schützenhaus) hat Herr Wilhelm Kojak vorübernehmend übernommen. (E. Inf.) Die Gebäulichkeiten und Anlagen im Schützenhaus sind gründlich in Ordnung gebracht worden, sobald dieselben einen angenehmen Aufenthalt bieten. Auch die Regalbank dafelbst ist renoviert worden.

§ (Das hiesige Lichtspielhaus) bringt am 1. Osterriedentage ein großes Festprogramm zur Darstellung und zwar den Film: „Wien, wie es wohnt, wie es lacht“, ein Lebensdrama aus Wiens goldenen und eisernen Zeit. Wir machen hierauf besonders aufmerksam.

§ (Fußball-Wettspiele.) Am Sonntag den 4. April (1. Osterriedentag) messen sich im Fußballkampf R. S. Wagners (Zugrad- und Herrenmannschaft) mit dem hiesigen Sportverein „Wogon“. Die Spiele werden nachmittags 2 bzw. 3 1/2 Uhr auf dem hiesigen Sportplatz ausgetragen. Am 2. Osterriedentag fährt R. S. „Wogon“ nach Plesch zum Rückspiel.

§ (Die Dienststunden) in den hies. Räd. Büros sind für das Sommerhalbjahr (1. April bis 30. September) durchgehend von 7 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags festgelegt worden. Verkehr mit dem Publikum findet nur in den Vormittagsstunden von 8—12 Uhr statt.

§ (Die Suppenküche) ist vom 2. bis incl. 6. April geschlossen. Wiedereröffnung Mittwoch den 7. April für Erwachsene, für Schulkinder mit Beginn des Unterrichts nach den Osterrieden, Dienstag den 13. April.

§ (Die städtische Badanstalt) ist diese Woche außer am Sonnabend auch heute Freitag geöffnet.

§ (Ein tödlicher Unglücksfall) ereignete sich am vergangenen Sonnabend nachmittag in der hiesigen Parkstraße. Der seit länger als 20 Jahren dortselbst beschäftigte Schleifer Julius Wiskal ist am Abendort mit dem Abbleisen eines Eisenkettes beschäftigt, als plötzlich der Schmirgelstein zerbrach. Wiskal brach tödlich getroffen zusammen und gab bald darauf seinen Geist auf. Er war 55 Jahre alt und Familienvater.

§ (Ein größter Unglücksfall) ereignete sich am Montag den 29. März abends 7 1/4 Uhr auf Bahnhofs Baranowice. Dem von Litzkorn nach Sobran fahrenden Personenzug entstieg nach der Einfahrt in Baranowice der Ortsarme Josef Smyczek von dort, als der Zug sich bereits wieder in Bewegung setzte. Der Mann glitt aus und geriet unter die Räder, wobei ihm beide Beine bis an die Knie geschnitten wurden. Das städtische Krankenhaus nach Sobran eingeliefert, mußten ihm beide Glieder amputiert werden. Bereits am Dienstag nachmittag erlitt der Tod den Verunglückten von seinen irdischen Qualen. Der Verunglückte war 52 Jahre alt; er hinterläßt eine zahlreich, noch unverheiratete Familie.

§ (Erhängt aufgefunden) wurde am Mittwoch nachmittag in einem Walde bei Sosnowice die 37 Jahre alte Ehefrau Pauline Kaczmarczyk von dort. Sie ist in einem Anfall von Schwermut freiwillig in den Tod gegangen.

* (Im Schlesischen Sejm) wurde am 29. und 30. März das Budget für das Jahr 1926 beraten und in folgender Form angenommen: Die ordentlichen Ausgaben wurden auf 44 615 614 Hloty festgelegt, die außerordentlichen Ausgaben auf 4 002 400 Hloty, die staatlichen Ausgaben auf 5 742 070 Hloty. Die Gesamtsumme der Verwaltungsausgaben für das Jahr 1926 wurde mit 54 360 084 Hloty festgelegt. Demgegenüber betragen die Einnahmen 54 730 225 Hloty, so daß ein Ueberschuß von 209 765 Hloty bleibt. Nachdem das Budget in der dritten Lesung

angenommen wurde, kam es zur Abstimmung über mehrere von der Budgetkommission und von den einzelnen politischen Parteien im Verlaufe der Debatte über das Budget vorgeschlagenen Resolutionen. Der Antrag, daß der Wojewode bei der Zentralregierung dahin Schritte unternehme, daß die Wojewodenschaftspolitik verstaatlicht wird, wurde abgelehnt. Der Antrag, daß der Wojewode bei der Zentralregierung dahin interveniere, daß die Wojewodenschaft aufgehoben und die Gebühren für einen Post höchstens 10 Jotn betragen sollen, wurde von allen Parteien angenommen. Es ist nur die Frage, ob diese Resolution auf die Zentralregierung irgend welche Wirkung ausüben wird.

Während der Budgetberatung ist viel geredet worden. Das Hauptthema bildete Polizei und Schulwesen, deren Etat auch eine nicht unmerkliche Kürzung erfahren. Auch über Gesundheitswesen und Mißbrauch desselben, bezgl. Mißbrauch von Wohlfahrtsbestimmungen auf Kosten der Allgemeinheit, sowie über Bausgenossenschaftsanstalten ist gesprochen worden. Bei der Position „Allgemeine Verwaltung“ sprach u. a. der Abg. Kompa (Korfaun) über die Aenderung der Kreisgrenzen, da manche Kreise zu groß und andere wieder zu klein sind. So könnte z. B. der Kreis Lublin ganz dem Kreis Tarnobrz und Leskin dem Kreis Wlasy angeschlossen werden. Die Kreise Wlasy und Lublin wiederum seien zu groß und es könnte ein neuer Landratsamt in Nikolai, Sobron oder Leskin errichtet werden.

Dr. Stephan Solowicz (J.) Heute früh verstarb in einer Klinik in Leskin an den Folgen einer Reib-Operation der Seelorgane der evangelischen Gemeinde in Solowicz, Kreis Wlasy, Herr Pastor Stephan, im blühenden Mannesalter von 33 Jahren. Der so jäh Verbliebene war seit etwa 4 Jahren in Solowicz seelsorgerlich tätig und in seiner Gemeinde und der ganzen Umgebung sehr beliebt.

(Kredithilfe?) In einer Versammlung der Vertreter der Woiwoden und Selbstverwaltungskörper wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: „Die in Woiwoden verarmten Bürgermeister, Gemeindevorstände und Beordnete der Städte und Gemeinden des Woiwoden Kreises fordern die Regierung auf, mit Rücksicht auf den hohen Stand billigerer Verordnungen und Organisations in unserer Zeit, welche einen Verbrauch von 60 Prozent der Ausgaben für öffentliche Arbeiten in den Woiwoden und für Kreisbauarbeiten erfordert, einen Kredit unter erleichterten Bedingungen zu gewähren. Mit Hilfe dieser Anleihen könnten unsere Selbstverwaltungen den Bankrott und Nationalisationsarbeiten aufzuheben, was der Arbeitslosigkeit in bedeutendem Maße steuern würde.“

„Was wäre das Osterfest, wenn's nicht die Osterer dazu gäbe?“ sagte einmal ein glücklicher Vater, als er seiner Kinder Lust an den schönen bunten Osterern sah und — mitmpand. Ja, was wäre Otern ohne Osterer! Das ist die, wie Wilschaden ohne Christbaum und Böhmer und deshaß einfach undenkbar, für Kinder natürlich unerkennbar. Denn dem kindlichen Sinn gibt in seiner Unbewußtheit über das herrliche und hohe Aufstehungsfest die Freude an einem bunten Osterer. — Die Sitte des Ostererfahrens, die ja sehr alt ist, hat notwendigerweise eine mannigfache Art dieser vielgeheilten Worte hervorgebracht. Das einfachste und schlichteste ist die natürlich das Osterer in seiner lebendigen weißen Schale. Aber, — das Kindersange macht Anspüche. Bunt soll das Osterer sein. Und darum läßt Mutter — parodon, der Osterer — sehr sauberlich die besten Eierchen. Aber der Natur greift auch die Kunst und die Industrie hilfreich unter die Arme und produziert Zucker-, Marzipan- und Schokoladenier aller Art und Größe, daß den Kindern das Herz lacht und — nach den Feiertagen der Wagen verborben ist. Aber das nimmt die kleine Garde gerne mit in den Kauf. Die Hauptfrage ist und bleibt für sie, daß Vater oder Großvater, Mutter oder Großmutter, Tante oder Onkel zum Osterer auch „Osterer“ spendieren.

„Wenn man Seltsames bekommt.“ Der Handelsmann Peter Schöndorff aus Kattowitz ist kurz vor der Zellung Oberstleutnant nach Berlin abgereist. Im Februar d. J. stellte sich bei ihm ein Mann ein. Er beschloß, nach seiner Heimat zurückzukehren. In Hindenburg angelangt, besuchte er ohne jeden Grenzpassierschein die Grenze zu überschreiten. Hierbei wurde er erwischt und in das Gerichtsgelände eingeliefert. Vor dem Untersuchungsrichter erklärte er, daß, solange die Erde ruhe sei, er keine Grenzen kenne und daher auch einen Grenzpassierschein nicht bedürfe. Unbemerklich er dem Richter ein Astenstück aus der Hand und geriet in kleine Stille. Wegen Vorkriegsregeln und Sachbescheidung wurde Sch. am Montag vom

erweiterten Schöffengericht in Hindenburg zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

(Erlöschen der Klauenpeste.) Nach Erlöschen der Klauenpeste im Kreis Rybnik ist das Verbot des Abhaltens von Märkten mit Klauenpeste aufgehoben. Es werden also allwöchentlich wieder Schweinmärkte abgehalten. Nur Wilsch aus dem Gemeindefiskus, Kornow, Bonca, Wrasow, Czernik, Dufow, Nieder-Rubulka, Gajmonka, Dubawko, Starowik, Beskow und Namien darf noch nicht aufgetrieben werden, da dort die Seuche noch herrscht.

(Ein neues Touristenhaus in den Westfalen.) Der Touristenverein „Die Naturfreunde“ sieht am 1. Oktoberfest den Grundstein zum Bau des ersten Naturfreundenhauses in den Westfalen. Das Haus soll auf der Platina Aufstellung finden und ist zur Aufnahme für etwa 60 Personen bestimmt. Die Ausführung der Bände ist dem Baumeister Kretz in Jarowizola übertragen worden und soll bis Pfingsten fertiggestellt werden.

(Ein 15 Jahre alter Selbstmörder.) Der 15 Jahre alte Viktor Katba aus Wosychny hatte letzte Herbsttag in der Kirche angefragt und in den Park gebracht. Vor der Rybniker Strafkammer erklärte er, er habe nicht gewußt, daß die Nachahmung von Selbstmord sei. Das Gericht verurteilte den jungen Selbstmörder zu 3 Monaten Gefängnis.

(Schadenfeuer.) In einer der letzten Nächten brannte die mit Entwürfen und landwirtschaftlichen Geräten angefüllte Scheune sowie der Dachstuhl des Wohnhauses des Woiwoden Franz Ruda in Rybnik, Kreis Rybnik, nieder. Man vermutet vorläufige Brandstiftung, doch gelang es bisher nicht, das Täter zu habhaft zu werden. Der durch den Brand angerichtete Schaden wird auf etwa 5000 Polys zu schätzen sein. — Im Wohnhaus des Adam Ruch in Stände brach am Donnerstag ein Feuer aus, wodurch das Dach und die Stuben eingeäschert wurden. Der Schaden überschreitet 4000 Polys. Bisher konnte trotz aller Bemühungen die Brandursache nicht festgestellt werden. Man vermutet Brandstiftung.

Rybnik, 1. April. Am Ostermontag (2. Feiertag) finden im Saale des Hotel Smerlowsky Rybnik 2 Theateraufführungen statt. Nachmittags 4 Uhr ist für Kinder das Märchen: „Der Ritzelgast“ und als Abendvorstellung für Erwachsene: „Die Fledermaus“, Operette in 3 Akten von Johann Strauß bestimmt vorgesehen. Es sieht also den Kindern als auch Erwachsenen etwas seltener und ein hoher Feiertagsgenuss bevor. Der Vorverkauf ist in der Buchhandlung Strozyk.

Rybnik, 1. April. (Wieswart.) Der nächste Wieswart in Rybnik findet am 6. April statt. Mit Beginn auf den 2. Osterfeiertag, der auf den 5. April trifft, ist es den Händlern mit Vieerden und anderen Handelswaren am 5. April nicht gestattet, mit ihren Vieerden und Waren schon in die Stadt zu kommen.

Wlasy, 29. März. Erschossen hat sich am Sonntagabend der Maschinenfabrikant Karl Pasow. Er war 37 Jahre alt und unbekannt. Das Motiv zur Tat ist unbekannt. — Eine englische Fahrt machte der Schauffeur Veysfeld von hier. Er fuhr eine Probefahrt auf der Schiene von Wlasy nach Radowiz. Im Wagen hatte er noch einen 18jährigen Menschen, den Einofschel mitgenommen. In Radowiz fuhr er gegen einen Baum. Der Wagen schlug um und begrub den jungen Mann unter sich. Er wurde tot herbeigezogen.

Nikolai, 1. April. Am Mittwoch, den 7. April, findet in Nikolai ein Vieh- und Pferde- und am Donnerstag, den 8. April d. J., der nächste Rammart statt.

Kattowitz, 30. März. (Passionszeremonien in der Kathedrale.) Zum ersten Male werden in der neu errichteten Kirche in der Kathedrale in der Kathedrale die großen Zeremonien verrichtet. Am Freitagvormittag 8 Uhr findet die Messe des hl. Deles und am Nachmittag 5 Uhr die Fußwaschung statt. Am Sonntagabend 6 Uhr ist Anterfestungsfeier und am 1. Feiertag um 9 Uhr Pontifikalmesse.

Königsgrube, 31. März. (Die Leichenfindungen.) Die von der Königsgrube Polizei angeführte Untersuchung in den merkwürdigen Fällen von Leichenfindungen, wie sie am St. Schwibschhof in Königsgrube festgestellt werden mußte, hat zwar noch nicht das endgültige Resultat, daß man die Täter gefast hätte, gebracht, jedoch ist man der Sache einige Schritte näher gekommen. Der erste Versuch, die vorgefundene Leiche mit einem Grab in Verbindung zu bringen, war mißglückt, als man beim Öffnen des vermeintlichen Sarges diesen unerschädigt und in ihm eine Leiche fand. Doch im Verlaufe des Freitag öffnete man wiederum ein Grab; der dort befindliche Sarg war leer. Es handelte sich um einen Grabhügel einer

Frau von der Dombrowskies (Weissenaustraße), deren Verwandte und Angehörige die vorgenannte Leiche als die ihrer Verwandten erkannt hatten. Die Leiche wird also zum zweitenmal in ihren Sarg gelegt werden, nachdem sie durch freche Diebstahl aus diesem herausgeholt worden ist.

Wenig, 29. März. (Starb.) Heute früh 6 Uhr wurde im Hofe der Strafanstalt in Wenig O. S. der Häftling Theodor Muschol, der am 18. April v. J. den Magistratsbeamten Fikus mit Hilfe seiner Frau und des Dieners Willi Quos auf bestialische Weise ermordet hatte und im Juli v. J. vom Schwurgericht Strafen zum Tode verurteilt wurde, durch den Breslauer Schwurgericht hingerichtet. Die Ehefrau und Quos, die gleichfalls zum Tode verurteilt waren, wurden zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.

Wenig, 29. März. (Starb.) Heute früh 6 Uhr wurde im Hofe der Strafanstalt in Wenig O. S. der Häftling Theodor Muschol, der am 18. April v. J. den Magistratsbeamten Fikus mit Hilfe seiner Frau und des Dieners Willi Quos auf bestialische Weise ermordet hatte und im Juli v. J. vom Schwurgericht Strafen zum Tode verurteilt wurde, durch den Breslauer Schwurgericht hingerichtet. Die Ehefrau und Quos, die gleichfalls zum Tode verurteilt waren, wurden zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.

Wenig, 29. März. (Starb.) Heute früh 6 Uhr wurde im Hofe der Strafanstalt in Wenig O. S. der Häftling Theodor Muschol, der am 18. April v. J. den Magistratsbeamten Fikus mit Hilfe seiner Frau und des Dieners Willi Quos auf bestialische Weise ermordet hatte und im Juli v. J. vom Schwurgericht Strafen zum Tode verurteilt wurde, durch den Breslauer Schwurgericht hingerichtet. Die Ehefrau und Quos, die gleichfalls zum Tode verurteilt waren, wurden zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.

Wenig, 29. März. (Starb.) Heute früh 6 Uhr wurde im Hofe der Strafanstalt in Wenig O. S. der Häftling Theodor Muschol, der am 18. April v. J. den Magistratsbeamten Fikus mit Hilfe seiner Frau und des Dieners Willi Quos auf bestialische Weise ermordet hatte und im Juli v. J. vom Schwurgericht Strafen zum Tode verurteilt wurde, durch den Breslauer Schwurgericht hingerichtet. Die Ehefrau und Quos, die gleichfalls zum Tode verurteilt waren, wurden zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.

Wenig, 29. März. (Starb.) Heute früh 6 Uhr wurde im Hofe der Strafanstalt in Wenig O. S. der Häftling Theodor Muschol, der am 18. April v. J. den Magistratsbeamten Fikus mit Hilfe seiner Frau und des Dieners Willi Quos auf bestialische Weise ermordet hatte und im Juli v. J. vom Schwurgericht Strafen zum Tode verurteilt wurde, durch den Breslauer Schwurgericht hingerichtet. Die Ehefrau und Quos, die gleichfalls zum Tode verurteilt waren, wurden zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.

Wenig, 29. März. (Starb.) Heute früh 6 Uhr wurde im Hofe der Strafanstalt in Wenig O. S. der Häftling Theodor Muschol, der am 18. April v. J. den Magistratsbeamten Fikus mit Hilfe seiner Frau und des Dieners Willi Quos auf bestialische Weise ermordet hatte und im Juli v. J. vom Schwurgericht Strafen zum Tode verurteilt wurde, durch den Breslauer Schwurgericht hingerichtet. Die Ehefrau und Quos, die gleichfalls zum Tode verurteilt waren, wurden zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.

Wenig, 29. März. (Starb.) Heute früh 6 Uhr wurde im Hofe der Strafanstalt in Wenig O. S. der Häftling Theodor Muschol, der am 18. April v. J. den Magistratsbeamten Fikus mit Hilfe seiner Frau und des Dieners Willi Quos auf bestialische Weise ermordet hatte und im Juli v. J. vom Schwurgericht Strafen zum Tode verurteilt wurde, durch den Breslauer Schwurgericht hingerichtet. Die Ehefrau und Quos, die gleichfalls zum Tode verurteilt waren, wurden zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.

Wenig, 29. März. (Starb.) Heute früh 6 Uhr wurde im Hofe der Strafanstalt in Wenig O. S. der Häftling Theodor Muschol, der am 18. April v. J. den Magistratsbeamten Fikus mit Hilfe seiner Frau und des Dieners Willi Quos auf bestialische Weise ermordet hatte und im Juli v. J. vom Schwurgericht Strafen zum Tode verurteilt wurde, durch den Breslauer Schwurgericht hingerichtet. Die Ehefrau und Quos, die gleichfalls zum Tode verurteilt waren, wurden zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.

Wenig, 29. März. (Starb.) Heute früh 6 Uhr wurde im Hofe der Strafanstalt in Wenig O. S. der Häftling Theodor Muschol, der am 18. April v. J. den Magistratsbeamten Fikus mit Hilfe seiner Frau und des Dieners Willi Quos auf bestialische Weise ermordet hatte und im Juli v. J. vom Schwurgericht Strafen zum Tode verurteilt wurde, durch den Breslauer Schwurgericht hingerichtet. Die Ehefrau und Quos, die gleichfalls zum Tode verurteilt waren, wurden zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.

Wenig, 29. März. (Starb.) Heute früh 6 Uhr wurde im Hofe der Strafanstalt in Wenig O. S. der Häftling Theodor Muschol, der am 18. April v. J. den Magistratsbeamten Fikus mit Hilfe seiner Frau und des Dieners Willi Quos auf bestialische Weise ermordet hatte und im Juli v. J. vom Schwurgericht Strafen zum Tode verurteilt wurde, durch den Breslauer Schwurgericht hingerichtet. Die Ehefrau und Quos, die gleichfalls zum Tode verurteilt waren, wurden zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.

Wenig, 29. März. (Starb.) Heute früh 6 Uhr wurde im Hofe der Strafanstalt in Wenig O. S. der Häftling Theodor Muschol, der am 18. April v. J. den Magistratsbeamten Fikus mit Hilfe seiner Frau und des Dieners Willi Quos auf bestialische Weise ermordet hatte und im Juli v. J. vom Schwurgericht Strafen zum Tode verurteilt wurde, durch den Breslauer Schwurgericht hingerichtet. Die Ehefrau und Quos, die gleichfalls zum Tode verurteilt waren, wurden zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.

Wenig, 29. März. (Starb.) Heute früh 6 Uhr wurde im Hofe der Strafanstalt in Wenig O. S. der Häftling Theodor Muschol, der am 18. April v. J. den Magistratsbeamten Fikus mit Hilfe seiner Frau und des Dieners Willi Quos auf bestialische Weise ermordet hatte und im Juli v. J. vom Schwurgericht Strafen zum Tode verurteilt wurde, durch den Breslauer Schwurgericht hingerichtet. Die Ehefrau und Quos, die gleichfalls zum Tode verurteilt waren, wurden zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.

Wenig, 29. März. (Starb.) Heute früh 6 Uhr wurde im Hofe der Strafanstalt in Wenig O. S. der Häftling Theodor Muschol, der am 18. April v. J. den Magistratsbeamten Fikus mit Hilfe seiner Frau und des Dieners Willi Quos auf bestialische Weise ermordet hatte und im Juli v. J. vom Schwurgericht Strafen zum Tode verurteilt wurde, durch den Breslauer Schwurgericht hingerichtet. Die Ehefrau und Quos, die gleichfalls zum Tode verurteilt waren, wurden zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.

Wenig, 29. März. (Starb.) Heute früh 6 Uhr wurde im Hofe der Strafanstalt in Wenig O. S. der Häftling Theodor Muschol, der am 18. April v. J. den Magistratsbeamten Fikus mit Hilfe seiner Frau und des Dieners Willi Quos auf bestialische Weise ermordet hatte und im Juli v. J. vom Schwurgericht Strafen zum Tode verurteilt wurde, durch den Breslauer Schwurgericht hingerichtet. Die Ehefrau und Quos, die gleichfalls zum Tode verurteilt waren, wurden zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.

Obwieszczenie.

Franciszka Ogiermana, handlarza maszyn rolniczych z Żor ogłasza się niniejszym jako **nalógowego pijkaka**.

Restauratorom i gospodzkim zakazuje się równocześnie sprzedaży napojów alkoholowych wyżej wymienionemu. Nieprzezwyciężenie powyższego zakazu pociąga za sobą karę grzywny wzgl. aresztu.

Żory, dnia 29-go marca 1926 r.
Miejski Urząd Policyjny.
A. Rostek, burmistrz.

Obwieszczenie.

Zawiadamia się wszystkich właścicieli sadów, ogrodów, zadrzewień i pól o obowiązku czyszczenia drzew i krzaków, bielenia pni, zwalczania mazyzy wełnistej i innych szkodników, oraz zastosowania środków przeciwdziałających.

Niezastosowanie się do powyższego będzie karane grzywną po myśli rozporządzenia policyjnego z dnia 15. 7. 1890 r.

Żory, dnia 31-go marca 1926 r.
Miejski Urząd Policyjny.
A. Rostek, burmistrz.

Obwieszczenie.

Podaje się do wiadomości, że termin odjazdu szeregowych urlopowanych w końcu ubiegłego roku na okres 6 miesięcy, ustalony przez Ministerstwo Spraw Wojskowych na dzień 1-go kwietnia 1926 został przedłużony z powodu Świąt Wielkiejnocy do 7-go kwietnia 1926. Rozkazy wyjazdu wydane urlopowanym szeregowym przez oddane formacje z ważnością do 1-go kwietnia 1926, zachowują ważność do 7-go kwietnia br.

Żory, dnia 30-go marca 1926 r.
Magistrat.
A. Rostek, burmistrz.

Obwieszczenie.

Podaje się do ogólnej wiadomości, że lista wymiaru podatku gruntowego na rok 1926 jest w czasie od 2. do 9. kwietnia br. w Kasie Miejskiej wyłożona. Połowę wykazanej w liście sumy należy płacić najpóźniej do dnia 14. kwietnia br. do Kasy Miejskiej. Po bezskutecznym upływie tegoż terminu nastąpi przymusowe ściąganie z policzeniem odsetek.

Żory, dnia 30-go marca 1926 r.
Magistrat.
A. Rostek, burmistrz.

Obwieszczenie.

Podaje się do ogólnej wiadomości, że lista składek na rzecz Tymczasowej Śląskiej Izby Rolniczej jest w Kasie Miejskiej do publicznego wglądu wyłożona od 2. do 14. kwietnia br.

Składki winne być wpłacone najpóźniej do 14. kwietnia br. do Kasy Miejskiej. Po bezskutecznym upływie tego terminu nastąpi przymusowe ściąganie z policzeniem 2% odsetek od dnia 15. kwietnia począwszy.

W ciągu dni 14 od dnia ogłoszenia przysługuje płatnikom ew. zażalenie przeciw wysokości składek do Zarządu Tymczasowej Śląskiej Izby Rolniczej w Katowicach ul. Plebiscytowa Nr. 1 za pośrednictwem Magistratu.

Wnieсение zażalenia nie wstrzymuje tymczasowej zapłaty składek.

Żory, dnia 30-go marca 1926 r.
Magistrat.
A. Rostek, burmistrz.

**1 Zentner
Besatz-Fische**
Krochtl sind zu verkaufen.
Pachula, Pawlowice.

L. O. P. P. Koło miejscowe Żory

urządza w dniu 5. kwietnia 1926 r. od godziny 15-tej począwszy w **Strzelnicy miejskiej**

KONCERT

muzyki wojskowej 23. p. a. p.

połączony z zabawą taneczną.

Wstęp do ogrodu od osoby zł. 0,50, dla dzieci i wojskowych niezawodowych wolny; wstęp na zabawę taneczną zł. 1,00.

Upżęcznie zaprasza **Zarząd.**



Szanownej Publiczności z Żor i okolicy do łaskawej wiadomości, że objąłem z dniem 1. kwietnia rb.

Strzelnice

w dzierżawę.

Zadaniem mojem będzie, Szan. Gości jaknajlepiej obsłużyć.

O łaskawe poparcie mojego przedsiębiorstwa prosząc, kreślę się z wysokim szacunkiem

Wilhelm Rojek.

Einem geehrten Publikum von Żory und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich vom 1. April d. Js. ab das

Schützenhaus

pachtweise übernommen habe. Es wird mein Bestreben sein, die geehrten Gäste mit nur besten Getränken und Speisen gut und reell zu bedienen.

Um gütige Unterstützung meines Unternehmens bittend, zeichne hochachtungsvoll

Wilhelm Rojek.



Broll's Saal

Montag, den 2. Osterfesttag, von nachm. 5 Uhr ab:

Tanzkränzchen!
(Streichmusik)
Es ladet ergebenst ein **Das Komitee.**

Die Frühkartoffeln

können nach den Feiertagen bald abgeholt werden. **Franz Kutz.**

Zähne / Plomben Kronen / Brücken

Weitgehendste Garantie!
Mäßige Preise!

Jan Stübing

Dentysta
im Hause Café Zabka, I. Etg.
Żory, ul. Drzewna Nr. 143

Für die herzliche Teilnahme und die Kranzpenden beim Hinscheiden und der Beerdigung unserer lieben Tochter und Schwester

Christine

sprechen wir hierdurch Allen ein herzliches „Gott vergelt's“ aus.
Żory, den 1. April 1926.

Karl Gornik und Familie.

Bei unserem Wegzuge von Baranowice sagen wir allen lieben Freunden ein herzliches Lebewohl!

Jachnik und Frau.

Ein fröhliches Osterfest

und einen saftigen Osterschinken ins Haus wünscht seinen werten Kunden das

Sohrauer Lichtspiel-Haus

Unser Oster-Programm !!

Nur 1. Feiertag!

Der große Erfolg aller Weltstädte:

Der Rummelplatz des Lebens!!!

Ein Lebensdrama aus Wiens goldener und eiserner Zeit.

10 Akte! 10 Akte!

Dieses aussergewöhnliche Filmwerk zeigt Ihnen im Rahmen einer **rührenden Liebesgeschichte** das Leben des einst glanzvollen Kaiserlichen Wiens, **Kriegsergebnisse**, die grossen Empfänge im Kaiserlichen Schloss, **Kaiser Franz Joseph**, den Wiener Prater u. s. w. Kurz:

Wie, wie es weint, wie's lacht!

Hierzu: Unser anerkannt gutes

Lustspiel-Beiprogramm!



TEEKANNE

Blau
Der Damen-Tee
zart, blumig, nicht aufregend, die sogenannte **Russische Tee-Mischung**, bef. geeignet für die Zubereitung im **Samowar**, da auch bei längerem Ziehen nicht bitter werdend.

Zugelauten ein Schwein!

Abzuholen gegen Erstattung der Kosten bei Landwirt **Paul Jarosch, Rudzicka.**

Mehrere **Pferde-Dünger** hat abzugeben **J. Niechoj** Mauerstraße.

Osterkarten

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl

Hunold Papier-Handlung

Gesunder

Karpfenstrich

noch zu haben.

Zarząd Dworski Pielgrzymowice.

Die neuesten

Moden-Alben

sind vorrätig.

P. Hunold, Buchhandlung

Zur ersten heil. Kommunion
**Gebetbücher / Rosenkränze
und Kommunionandenken**
in grosser Auswahl empfiehlt
P. Hunold / Buchhandlung